

Die Wege der Erlösung

Beitrag 2

**Eine Bekanntgabe von Jesus in Seiner Neuoffenbarung
Werk „Himmelsgaben“, Band 3, 17.06.1840**

Der Mensch im Widerstreit: gute und schlechte Kost: Erweckung des Geistfunkens Gottes im Menschen

Das erste Erlösungsbemühen (HiG.03_40.06.17,11 bis 13)

Im Beitrag 1 dieser umfangreichen Betrachtung zur Erlösung des Menschen wurde die Entstehung des Menschen, seine Zeugung und sein Heranwachsen als Embryo und dann Fötus im Mutterleib bis zu seiner Geburt auf Erden dargestellt. Es sind die Ziffern 01 – 10 des Beitrags HiG.03_40.06.17 der Neuoffenbarung von Jesus, die ER als Wortdiktat (durch das innere Wort) an Seinen Schreiber Jakob Lorber gegeben hat.

Die drei Schritte der Erschaffung des Menschen zur Leib-Seele-Geist-Einheit soll hier kurz wiederholt werden und ebenso die große Bedeutung der 5 Sinne des Menschenleibes, der 5 Sinne der Menschenseele und der 5 Sinne des Menschengeistes in Erinnerung gerufen werden.

Während der Schwangerschaft von üblicherweise 9 Monaten bildet sich der Leib (die Materie) des „neuen“ Menschen im Mutterleib und seine Seele (die Substanz) durchströmt diesen Leib, den Fötus. Die Menschenseele tritt beim Geschlechtsakt der Zeugung in das Ei der Mutter ein und Engelkräfte sind bei der Auswahl der Seele aktiv, die in die Frau und werdende Mutter eingelegt wird.

Und das alles Entscheidende beim Werden eines neuen Menschen im Fleisch der Erde ist die Einlegung eines „einst böse gewordenen Geistes“ (der Geist eines von Gott abgefallenen Menschen): er ist die Essenz – der Geist - des neuen Wesens Mensch auf Erden. Dieses Einlegen in den zu gebärenden Menschen geschieht ca. 3 Tage vor seiner Geburt auf Erden, somit noch im Leib der Mutter.

Auf diese Weise wird der Mensch kurz vor seiner Geburt auf Erden eine Drei-Einheit aus Leib, Seele, Geist.

Jedes dieser drei Wesen – als Leib, als Seele, als Geist – hat die 5 Sinnesorgane des Hörens, Sehens, Schmeckens, Riechens, Fühlens und nimmt auf diese Weise natürliche, seelische, geistige Eindrücke wahr, nimmt sie in sein leibliches, sein seelisches, sein geistiges Bewusstsein auf und kann dadurch den Umfang und die Tiefe seiner Erkenntnisse auf den drei Ebenen seines Seins entwickeln.

Diese 3 x 5 Sinne (Wahrnehmungsfähigkeiten) sind:

Hören = Ohren des Leibes
 = Vernunft der Seele
 = Empfindungen des Geistes

*** Wenn die Menschenseele hört, erkennt sie Vernünftiges und Unvernünftiges.

*** Wenn der Menscheng Geist hört, empfindet er das Gute und Falsche.

Sehen = Augen des Leibes
 = Verstand der Seele
 = Wille des Geistes

*** Wenn die Menschenseele sieht, versteht sie das Tatsächliche.

*** Wenn der Menscheng Geist sieht, will er tätig sein nach seiner Erkenntnis.

Schmecken = Zunge des Leibes
 = Behagen der Seele (Eindrücke des Schalls und des Lichts)
 = Aufnahmefähigkeit des Welttümlichen durch den Geist

*** Wenn die Menschenseele schmeckt, empfindet sie Behagen oder Unbehagen.

*** Wenn der Menscheng Geist schmeckt, nimmt er Eindrücke aller Art der Welt auf.

Riechen = Nase des Leibes
 = Wahrnehmung von Gut und Böse durch die Seele.
 = Einsicht in das Wahre und Falsche durch den Geist.

*** Wenn die Menschenseele riecht, nimmt sie das Gute und Böse wahr.

*** Wenn der Menscheng Geist riecht, gewinnt er Einsichten in Wahres und Falsches.

Fühlen = Haut des Leibes
 = Bewusstwerden des natürlichen Lebens durch die Seele.
 = Bewusstwerden der Lieben (gut oder böse) durch den Geist.

*** Wenn die Menschenseele fühlt, wird ihr das natürliche Leben bewusst.

*** Wenn der Menscheng Geist fühlt, wird ihm die Liebe (gut oder böse) bewusst.

Jesus sagt in HiG.03_40.06.17, 10, dass die Wahrnehmungen des Menschen durch die Sinne für den Leib, für die Seele, für den Geist gut (= vorteilhaft) oder schlecht (= nachteilig) sein können. Und der ER fährt mit Seinen Ausführungen wie folgt fort:

[HiG.03_40.06.17,11] Seht, alles Weltliche ist schlecht, weil es den Geist wieder zur Welt wendet, aus deren Todeskerkernacht Ich ihn der Materie entriß und gelegt habe in das Herz der Seele, damit er da wieder lebend und geläutert werde von allem sinnlich naturmäßig materiell Weltlichen, und damit er da endlich fähig würde zur Aufnahme des Lebens aus Mir. So nun ihm aber gereicht wird schlechte Kost, so wird er wieder weltlich, sinnlich und endlich materiell und dadurch tot wie vor der Geburt, – so auch die Seele mit dem Leibe, da sie dadurch selbst ganz leiblich geworden ist.

Diese Ziffer bringt auch zum Ausdruck, dass Gott der Herr den einst gefallenen Geist des Menschen als ein individuelles Geistwesen der Materie „entrißt“, damit dieser gefallene Geist in einen Menschen, der zu einem Leib-Seele-Wesen bei seiner Geburt herangereift ist, in das Herz der Seele diese Menschen eingelegt werden kann.

Jesus sagt insbesondere, dass alles Weltliche für den Geist des Menschen – der im Herzen der Seele ruht - schlechte Kost ist, denn der gefallene Geist des Menschen kann mit weltlicher Kost nicht geläutert werden.

Sinnliche, naturmäßig-materielle Kost ist hinderlich für den Geist. Der Geist kann mit weltlicher Kost nicht ernährt werden. Das geistige Leben des Menschen kann mit weltlicher Kost nicht verbessert, nicht gefördert werden. Es muss Liebe sein, um den gefallenen Geist des Menschen zu erwecken und dann zu fördern.

Erhält der Geist des Menschen auf Erden (im irdischen Dasein) schlechte Kost, zieht er sich vom Weltlichen zurück und bleibt auch – nun eingelegt in das Herz der Seele - im Menschen auf Erden wie tot,

so leblos, wie er vor der Geburt dieses Menschen als Seele-Leib-Wesen schon war.

Die schlechte Kost – die Befriedigung weltlicher Interessen jeder Art - verdirbt auch die Seele (das Substantielle des Menschen) und auch seinen Leib (das Natürliche des Menschen).

Wichtig ist festzuhalten:

Schlechte Kost zieht die Seele und damit auch den Leib als Gefäß oder Werkzeug der Seele hinunter in die leiblichen Neigungen und diese sind wider den Geist im Menschen.

Und wichtig ist vor allem:

Der in das Herz der Seele eingelegte einst gefallene Menscheng Geist kann durch schlechte Kost (die in die Seele eingedrungen ist) nicht belebt werden. Der in den Menschen eingelegte Geist (drei Tage vor der Geburt des Kindes wurde er eingelegt) wendet sich bei schlechter Kost nicht der Seele zu; der Menscheng Geist bleibt weiterhin wie tot (reglos), er kann nicht belebt werden.

Es entsteht eine klaffende Lücke zwischen Seele und Geist des Menschen, wenn sich die Seele ihrem Leib und seinen Neigungen (Lust, Sucht, Gier, Hochmut, schlechtes Denken, etc.) zuwendet.

[HiG.03_40.06.17,12] Wird nun aber gegeben dem Geiste eine gute Kost, welche ist Mein geoffenbarter Wille und die Vermittlung durch die Werke der Erlösung – oder Meine Liebe im Vollbestande durch den lebendigen Glauben, so wird in dem Herzen des Geistes ein neues geistiges Bläschen gestaltet, in welchem ein reiner Funke Meiner Liebe eingeschlossen wird. Und wie es früher ging bei der Zeugung der Seele und aus derselben der des Geistes (ca. 3 Tage vor der Geburt des Kindes), ebenso geht es auch mit dieser neuen Zeugung des Heiligtums. Wird es nun vollends reif, dann zerreißt diese heilige Liebe die lockeren Bande des Gefäßes und strömt dann wie das Blut des Leibes oder wie die feinsten Substanzen der Seele oder wie die Liebe des Geistes in alle Organe des Geistes über, welcher

Zustand dann die Neugeburt genannt wird, so wie der der Einlegung dieses Lebensbläschens genannt wird die Eingeburt.

Wird dem Geist des Menschen gute Kost gegeben, wird im Herzen des gefallen Geistes des Menschen (der in der Seele des Menschen ruht) ein Bläschen (winziger Behälter) gebildet, in das ein reiner Funke der Liebe Gottes eingelegt wird. Das geschieht im noch jungen Menschen, im Heranwachsenden.

Ab seiner Geburt auf Erden hat der Mensch im Herzen seiner Seele einen eingekapselten „einst böse geworden Geist“, der in der Phase der Ur-Erschaffung wegen seines Verstoßes gegen das Gebot der Liebe von Gott abgefallen ist.

Erhält nun der Mensch (er hat nun einen Leib und ist in der irdischen Welt) für seine Seele und seinen Geist in der Seele gute Kost während seines Erdendaseins, bildet sich im Herzen des Geistes dieses Menschen ein Bläschen, (analog dem davor im Herzen der Seele gebildeten Bläschens zur Aufnahme des gefallen Geistes), in das ein „reiner Geistfunke aus Gott“ eingelegt wird.

Dazu eine Kurzfassung zu den drei Herzen des Menschen.

*** **Ein irdisches Herz im Fleischleib:**

In diesem Herzen des Leibmenschen ist eine Menschenseele, sie wird im 7. Monat der Schwangerschaft aktiv.

*** **Ein seelisches Herz im Seelenleib:**

In diesem Herzen des Seelenmenschen ist ein gefallener Menscheng Geist, dieser wird 3 Tage vor der Geburt des Kindes eingelegt und ist anfänglich wie tot.

*** **Ein geistiges Herz im gefallen Geistleib:**

In dieses Herz des Geistmenschen kann bei guter Kost während des irdischen Lebens des Menschen ein reiner Geistfunke aus Gott eingelegt werden.

Die Trinität des Menschen besteht aus Leib-Seele-Geist und hat im materiellen Leib eine Seele und

diese hat ein Herz und in diesem Herzen der Seele einen gefallenen Geist.

Dieser gefallene Geist im Herzen der Seele hat wiederum (ebenso) ein Herz des Geistes, in das ein reiner Geistfunke aus Gott eingelegt werden kann, wenn dieser Mensch für seinen Geist und seine Seele mit Hilfe seines Leib-Seele-Wesens (den Sinnes des Leibes und den Sinnen der Seele) gute Kost auf Erden erhält.

Dieser reine Geistfunke der Liebe Gottes, der im Herzen des gefallenen Geistes im Menschen anwesend sein kann, soll zu einer Flamme der Liebe im ganzen Menschen (Geist, Seele, Leib = in der Trinität des Menschen entwickelt werden.

Gute Kost für den Menschen auf Erden ist der geoffenbarte Wille Gottes: das sind die Gottesworte des Neuen Testaments und vor allem nun die Worte Gottes der Neuoffenbarung von Jesus, die Jakob Lorber aufschreiben durfte.

Diese Offenbarungen zeigen dem Menschen den Willen Gottes und dieser wird dem Menschen vermittelt durch die Werke der Erlösung: das ist die Liebtätigkeit, die nun der Mensch im Glauben an die Lehre Jesu gegenüber Gott und seinen Mitmenschen praktiziert.

Die Werke der Erlösung sind

a) die Liebe Gottes in ihrer Ausprägung als erbarmenden Liebe für die Menschen und

b) mit dazu die Liebe des Menschen zu Gott und seinen Mitmenschen in dankbarer Erwidern der empfangenen Gottesliebe (a).

Diese Liebe wächst im Menschen durch den lebendigen Glauben an IHN, an Gott den Herrn (es ist Jesus) und durch die Werke der Nächstenliebe dieses Menschen.

Durch gute Kost für den gefallen Geist des Menschen wird im Herzen seines gefallen Geistes ein Bläschen (bildlich - in der Entsprechung - ein „Ort“) zur Aufnahme des reinen Geistfunkens aus Gott geformt.

Ist der reine Geistfunke aus Gott in diesem Bläschen im Herzen des Geistes eingelegt (es ist ein Geistfunke der Liebe Gottes) und wird die Gabe guter Kost fortgesetzt, geschieht das, was Jesus wie folgt formuliert hat:

“Und wie es früher ging bei der Zeugung der Seele und aus derselben der des Geistes, ebenso geht es auch mit dieser neuen Zeugung des Heiligtums (im Herzen des Geistes des Menschen). Wird es (das „Heiligtum“ = das Bläschen mit dem Inhalt des reinen Geistfunkens aus Gott im Herzen des gefallen Geistes) **nun vollends reif, dann zerreißt diese heilige Liebe** (= der reine Geistfunke Gottes im Bläschen) **die lockeren Bande des Gefäßes und strömt dann wie das Blut des Leibes oder wie die feinsten Substanzen der Seele oder wie die Liebe des Geistes in alle Organe des Geistes über, welcher Zustand dann die Neugeburt genannt wird, so wie der (Zustand) der Einlegung dieses Lebensbläschens (im Herzen des Geistes) **genannt wird die Eingeburt**.**

Wird bei guter Kost ein reiner Geistfunke der Liebe Gottes in das Herz des gefallen Geistes des Menschen eingelegt, bezeichnet das Jesus als **„Eingeburt“ des Geistes Gottes im Menschen.**

Wird dann durch wiederholte gute Kost der reine Geistfunke im Herzen des gefallenem Menschengestes mehr und mehr angeregt (ernährt), wächst dieser Geistfunke, er wird zur Flamme der Liebe im Herzen des Geistes des gefallenem Menschen. Er zersprengt das Bläschen, in dem er bisher (noch) im Herzen des gefallenem Geistes eingeschlossen ist.

Und so kann der Liebegeist Gottes im Menschen in den gesamten Menschengest, die gesamte Menschenseele und den gesamten Menschenleib überfließen und die Trinität des Menschen mit der Gottesliebe ausfüllen.

Ist das der Fall, ist ein solcher Mensch ganz bei Jesus angekommen, obwohl er noch in seinem Fleischleib auf Erden lebt: es ist die **„Neugeburt“** des Menschen als Leib-Seele-Geist-Wesen, denn der einst böse gewordne (gefallene) Geistmensch ist nun durch eine von Liebe erfüllte Seele und einen reinen Leib (= verklärter Leib in der Geisterwelt) ergänzt und dadurch wiedergeboren.

Das wird von Menschen, die noch auf Erden in ihrem Fleisch leben, das von unten her aus den Reichen der Natur ist, nur selten erreicht. Üblicherweise kann die Vollendung des Menschen erst nach seinem Leibestod – in einem langen Prozess der Reinigung und der Reifung – in der geistigen Welt (im Jenseits) erreicht werden.

Viele Erschaffene erreichen die große Vollendung in die Ähnlichkeit Gottes nicht. In der Ähnlichkeit Gottes sein ist das Anwesendsein bei Gott dem Herrn im Liebehimmel Jesu durch ihre Neugeburt mit Hilfe der Eingeburt des reinen Geistfunkens aus Gott in das Herz ihres gefallenem Menschengestes und damit auch in ihre Seele und ihren verklärten Leib.

Aber es gibt unendlich viele und sehr unterschiedliche „Wohnungen“ bei Gott dem Herrn, die den Menschen auf ewig beseligen können. Siehe hierzu den gesamten großen Schöpfungsmenschen mit allen seinen Organen.

Der am Ende dieser Schöpfungsperiode zu Gott dem Herrn zurückgekehrte und davor gefallene „große Schöpfungsmensch“, hat nicht nur ein Herz (sein geistiges Herzorgan) mit dem Bläschen (diesem Bläschen entspricht unser Sonnensystem innerhalb einer riesengroßen Hülsglobe, die das Herz des großen Schöpfungsmenschen ist) und wiederum darin (in unserem Sonnensystem) – im Herzen des Geistes im Menschen - den zentralen Anregungspunkt (Auslöser, Trigger) der Liebe Gottes. Dieser winzige Trigger ist unser Planet Erde in unseren

bekanntem Sonnensystem mit seinem Planeten, auf dem sich Gott der Herr schon vor 2000 Jahren als Jesus inkarniert hat.

Aber nicht jeder zu Gott zurückgekehrte einst gefallene Geist kann Teil des Zentrums des Herzens des großen Schöpfungsmenschen werden.

Der erlöste große Schöpfungsmensch wird alle geistigen Organe und sonstigen Bestandteile in ihrer Vielfalt der Funktionen in gereinigter Form haben und ist dann der verklärte Leib des gesamten Kosmos. Es ist dann der zu Gott heimgekehrte „große Schöpfungsmensch“ (analog zum Leib des Menschen) mit allen seinen unzählbar vielen Zellen seines Leibes, die alle ihre bestimmte Funktion und Fähigkeiten haben. Der gesamte materielle Kosmos ist der „verlorene Sohn“, an dessen Rückkehr die Liebe Gottes intensiv arbeitet.

Für jeden Menschen ist das individuell gewünschte Lebensglück in der geistigen Welt – im erlösten großen Schöpfungsmenschen - möglich und er soll es erreichen.

Aber nicht alle Menschen wollen oder sollen Teil des geistigen Herzens und darin der Anregungspunkt (Trigger) für das geistige Leben des zurückgekehrten großen Schöpfungsmenschen werden. Wir dürfen annehmen, dass z.B. die Apostel des Herrn, die Propheten des AT, u.a.m., Teil dieses Anregungspunktes im Zentrum des Herzens des großen Schöpfungsmenschen schon sind.

Das geistige Herz des großen Schöpfungsmenschen ist das Organ der Liebe (es ist als das Herzorgan eine ganze, irdisch unvorstellbar große Hülsglobe mit unzähligen Himmelskörpern). Alle anderen Organe des großen geistigen Leibes des Schöpfungsmenschen haben auch ihre herausragenden Bedeutungen und Aufgaben in den Größenordnungen des Kosmos.

Man stelle sich eine geistige Hand als Organ in ihrer Vollendung vor: sie hat eine unzählbar große Anzahl von Zellen (jeder Mensch kann als eine Zelle verstanden werden) und dadurch sehr, sehr viele Funktionen und somit wichtige geistige Aufgaben.

Wird der reine Geistfunke aus Gott, der in das Bläschen im Herzen des Geistes des Menschen eingelegt wurde, lebendig durch gute Kost – es sind die Worte Gottes, die lebendig machen und die Liebe

zu IHM – wird dadurch dieses Bläschen (das Heiligtum) im Herzen des Menschengeistes geöffnet und der Geist und die Seele sowie der Leib dieses Menschen werden mit der Liebe aus Gott überflutet.

Das bezeichnet Jesus als die Neugeburt des Geistes aus Gott im Menschen: in seinem Geist, dann seiner Seele und auch dem Werkzeug der Seele, dem Leib des Menschen, den ganzen Menschen umfassend, erfassend, belebend.

[HiG.03_40.06.17,13] Und siehe, zu gleicher Zeit aber werden auch von der Hölle schon bei der Zeugung, besonders wenn diese als sündhaft (= zur Lustbefriedigung) auf rein tierische Befriedigung abgesehen (ausgerichtet) war, eine Menge höllischer Liebe-Bläschen in der Gegend des Wanstes und der Geschlechtsteile gelegt, welche dann auch mit Meiner Liebe fast zu gleicher Zeit ausgeborn werden – wie die Raupen im Frühjahr, wenn die Wärme der Sonne kommt, so auch diese Brut durch die aufgehende Wärme Meiner göttlichen Liebe im Geiste des Menschen.

Aber während diese wunderbare Neugeburt des Geistes Gottes in allen Organen des Menschen geschieht, werden auch alle höllischen Neigungen, die aus den Reichen der Natur gekommen und in seinen Leib eingekapselt sind, freigesetzt und dürfen aktiv werden.

Höllische Neigungen gelangen vor allem bei der Zeugung in den zu bildenden Menschen (siehe HiG.03_40.06.17, 03: siehe Teil 1 dieser Betrachtung) und vor allem dann, wenn sich die Eltern im Geschlechtsverkehr bei der Zeugung des Kindes sündhaft (= in der Lust des Fleisches und des Egoismus) verhalten.

Hier wird ersichtlich, weshalb Adam und Eva wegen ihrer verfrühten (unreifen) geschlechtlichen Vereinigung mit der Zeugung ihres ersten Kindes, es ist Kain, als Folge daraus nicht im Paradies bleiben durften. Die Zeugung des Kain geschah in sündhaftem Geschlechtsverkehr von Adam und Eva und war ein gravierender Verstoß gegen die Gottesordnung, denn sie waren gehalten mit der Zeugung eigener Nachkommen zu warten, bis Gott der Herr ihnen sagen wollte, dass sie nun reif (konsolidiert) dafür sind. In Eigenmächtigkeit haben Adam und Eva dagegen verstoßen.

Sind Menschen geistig in die Ähnlichkeit Gottes erschaffen (siehe Adam und Eva im Paradies vor ihrem Sündenfall), ist es undenkbar, dass sie auf dieser Höhe des Seins verbleiben können, wenn sie sündigen und das sogar bei der Fortzeugung ihres eigenen Wesens, das in ihren Kindern vollkommen in der Ordnung Gottes erhalten bleiben soll.

Kain – der zuerst gezeugte Sohn – entsprach nicht dem, was die Ordnung Gottes für ein gerechtes Leben im Garten Eden (= Paradies) vorsieht. Der innere Sinn des Namens <Chain> (hebräisch) ist Todbringer.

Kapitel 11 („Die Geburt von Chain und Ahbel“) im 1. Band von „Die Haushaltung Gottes“ der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber legt offen, weshalb ein weiterer Aufenthalt von Adam und Eva mit ihren ersten Kindern im Paradies sehr gefährdet war. Die Vertreibung aus dem Paradies hatte jedoch einen anderen aktuellen Anlass.

Die Neuoffenbarung von Jesus teilt mit, dass Adam und Eva schon mehrere Kinder (Nachkommen) hatten und die Vertreibung aus dem Paradies nicht unmittelbare Folge des Sündenfalls von Adam und Eva (siehe die Genesiserzählung) war, sondern das folgende Ereignis:

Adam hat gegen die Auflage der Sabbatheiligung verstoßen: Adam streifte am Sabbat planlos durch die Gegend und hat – ohne es zu bemerken - giftige Beeren gesammelt, daraus einen giftigen Beerensaft zubereitet, den die gesamte Familie getrunken hat und dadurch im Rausch Hurerei betrieb (jedoch ohne Beteiligung des Ahbel). Siehe dazu Kapitel 13 („Die Vertreibung aus dem Paradies“) im 1. Band von „Die Haushaltung Gottes“. Hierüber berichtet die Bibel nichts und ordnet die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies dem ersten und von Gott nicht gesegneten Geschlechtakt mit Kindeszeugung (Kind Kain) zu.

Die Begierde (Lust) der Selbstsucht im Geschlechtsverkehr ermöglicht es satanischen Kräften (bösen Geistern), bei der Einlegung einer Menschenseele in den Leib der Frau (= Zeugung) mit einzudringen (einzuschleichen). So können Bläschen (Kleinstbehälter feinstofflicher Art) mit höllischen Liebesinhalten in den Embryo eingelagert werden, insbesondere in die Nähe des Geschlechtsorgans des im Mutterleib heranwachsenden Menschen.

Strömt im Prozess der Neugeburt - veranlasst durch die Liebe Gottes im Herzen des Geistes des Menschen (dem „Heiligtum“ im Herzen des Geistes) - die reine Liebe in alle Organe des geistigen Menschen über, geschieht ein solches Überströmen parallel auch mit den höllischen Lieben (= bösen Liebesneigungen) im natürlichen Menschen (im Fleischleib des Menschen).

Die bösen Neigungen, die bisher (z.B. mit dem Zeugungsvorgang) in den Fleischleib gekommen waren und in „Bläschen“ eingekapselt sind, werden ausgeborn (= geöffnet) und überströmen (= verseuchen) den

Leib des Menschen mit Hilfe des Blutes seines Leibes und dringen ein in die Organe (insbesondere in das Geschlechtsorgan).

Das kann man auch so ausdrücken:

Wird in der großartigen Neugeburt der Geist, die Seele und der Leib des Menschen von der göttlichen Liebe überströmt, wird dieser Mensch parallel auch von den höllischen Lieben überströmt, die bisher in den Organen seines irdischen Leibes eingekapselt (wie tot) waren. Das ist nach der Gottesordnung zwingend, denn böse Neigungen können nicht im Menschen anwesend sein, der in seine Neugeburt eintritt.

Im jungen Menschen auf Erde gerät das Überströmen mit dem Guten aus Gott dem Herrn (von oben her aus dem Geist) in Konflikt und offenen Streit mit dem Überströmen des Bösen aus Satan (von unten her aus dem Leib).

Das Gute im Menschen hat die Aufgabe, sich mit dem Bösen im Menschen zu konfrontieren und soll das Böse dabei überwinden, d.h. durch Nichtbeachtung unschädlich machen. Der Mensch soll in seiner Willensfreiheit lernen, sich von den Neigungen des Satanischen zu befreien, das in der Materie anwesend ist (= die Seele Satans).

Das bedeutet unter anderem: Kleinkinder sind in aller Regel von bösen Neigungen verschont junge Menschen, sie sind „nur lieb“. Werder sie aber im Verlauf ihres Heranwachsens und ihrer Erziehung zu selbstbewussten Wesen und haben sie zusätzlich auch eine religiöse Erziehung (gute Kost), wird der in das Herz des einst böse gewordene Menschengestalt eingelegte reine Geistfunken aus Gott aktiv, der bisher im Herzen der Seele ruhte und ist bemüht, den jungen Menschen mit Gott vertraut zu machen.

Das beginnt in aller Regel in der Zeit der Pubertät (der leiblichen Reifung) des Menschen. Und parallel hierzu werden die Bläschen mit den negativen Eigenschaften (dem Höllischen in ihm seit seiner Zeugung) auch geöffnet Das Höllische, das der Mensch in sich hat, darf ihn auch – jedoch ausgehend von seinem Leib (nicht von der Seele) her – überschwemmen, ihn belasten, ihn vereinnahmen.

Ab hier beginnt der entscheidende Widerstreit in der Seele des Menschen. Von unten her (aus seinem Leib) bedrängen ihn irdische Neigungen, die unvoreilhaft für ihn sind und von oben her (aus dem Herzen seines Geistes mit dem reinen Geistfunken der Liebe

Gottes, nun anwesend in seiner Seele) regt sich sein Gewissen, das ihm sagt, was nicht sein soll.

Diese Offenbarung von Jesu sagt uns Großartiges:

Tritt die Liebe Gottes durch das Einlegen des reinen Geistfunken aus Gott in das Herz des Geistes (es ist ein gefallener Geist) des Menschen ein und bildet dort das Heiligtum Gottes im Menschen, das dann als der Liebegeist in alle geistigen Organe des Menschen und von da in alle Teile seiner Seele und seines Leibes überströmt, werden auch die satanischen Eigenschaften im Menschen, die insbesondere während des unangemessenen Geschlechtsakts seiner Elter im Zeugungsvorgang in den zu bildenden Embryo und dann Fötus (den zu bildenden Menschen) eintreten konnten, ebenfalls freigesetzt und überströmen die leiblichen Organe des Menschen mit Hilfe des Blutes.

Vor allem fließt die höllische Liebe in die Geschlechtsorgane des noch jungen Menschen auf Erden ein (hier spricht man von der Pubertät und ihren Ungereimtheiten). Und in der Folge wird die Seele des Menschen durch die schlechten Neigungen im Fleisch dieses Menschen geschädigt und in ihren Fähigkeiten der Wahrnehmung (= die 5 Sinne der Seele) gravierend geschwächt.

Sehr verkürzt kann man sagen:

Der Mensch wird in die Zange genommen; von unter her mit dem, was nicht sein soll und von oben her mit dem, was sein soll.

Der Mensch ist angehalten in seinem freien Willen in seiner individuellen Lebenssituation - es ist seine Lebenserprobung – eigenständig in der rechten Weise (in Eigenverantwortung) mit den Herausforderungen des Satanischen umzugehen.

Auf diese Weise tritt die göttliche Liebe, anwesend im Geist des Menschen in Widerstreit - in heftige Auseinandersetzung - mit den satanischen Liebesneigungen im Fleisch (Leib) des Menschen, die aus eingelagerten Bläschen mit schlechten Inhalten in seine Leibesorgane eingedrungen sind.

Wird dieser Kampf der reinen Liebe aus Gott im Geist-Menschen mit den satanischen Liebe-Neigungen, die im Leib des Menschen anwesend sind, geführt und verliert dabei der Geistmensch, d.h.

kann er das Satanische nicht überwinden, entfernt sich der Geist des Menschen aus seiner Seelen und wird wieder reglos (wie tot) und seine Seele wendet sich den Neigungen ihres des Fleisches zu (der Mensch verweltlicht und kann satanisch werden).

Das ist das Scheitern des ersten Erlösungsbemühens, das mit den Kräften von Gut (Liebe zu Gott) und Böse (Liebe zum Gegenpol Gottes) in seinem eigenen Innern entschieden wird.

Ein solcher Mensch ist aber für Gott den Herrn noch nicht verloren, denn es schließt sich ein zweites Erlösungsbemühen an.

In Seinem Diktat an Seinen Schreiber Jakob Lorber vom 17,06,1840 „Die Erlösung“ offenbart Jesus in den Ziffern 14 bis 20 worin das zweite Erlösungsbemühen besteht und wie es verläuft (HiG.03_40-06.17, 14 bis 20). Siehe hierzu den folgenden Beitrag „Die Wege der Erlösung, Beitrag 3“.

Autor: Gerd Fred Müller, November 2014